

Frau Ministerin
Claudia Bauer
Bundeskanzleramt Österreich
Ballhausplatz 2
1010 Wien

Auslandsfreiwilligendienste als Zivilersatzdienst

Wien, am 17. Juni 2026

Sehr geehrte Frau Ministerin Claudia Bauer,

in einem Interview mit der Kathpress vom 2. Mai 2026 haben Sie die Abschaffung der Anrechnung von Auslandsfreiwilligendiensten als Zivildienstersatz in den Raum gestellt. Nun hat sich – ebenfalls in einem Interview mit der Kathpress - der bislang in der Bischofskonferenz für weltkirchliche Fragen zuständige Bischof Werner Freistetter am 12. Juni 2026 „gegen eine Schwächung dieser Programme“ ausgesprochen¹. Das ermutigt uns, dass wir uns direkt an Sie wenden. Denn mehrere Ordensgemeinschaften sind als Entsendeorganisationen in diesem Bereich tätig. Diese haben ihre Sorge um eine mögliche Abschaffung dieser Programme geäußert. Dabei ist es ihnen wichtig, folgende Gesichtspunkte zu betonen:

Der Einsatz im Ausland stärkt die Kompetenz zum Dialog mit unterschiedlichen Lebensentwürfen und fördert das Verantwortungsbewusstsein. Somit dient er auch dem künftigen Leben in Österreich.

Bei einem längeren Dienst in einem fremden Land

- erleben junge Menschen weltweite gesellschaftliche und politische Zusammenhänge hautnah. Sie lernen, was es heißt, mit Diversität und kulturellen Unterschieden zu leben.
- Sie bekommen Einblick in die Lebensumstände und Sichtweisen der Menschen im Globalen Süden.
- Ebenso können sie ihre Fähigkeiten im Bildungsbereich sowie in der Sorge um Menschen am Rand ausprobieren und erweitern. Dasselbe gilt für den Bereich des Schutzes von Umwelt und Klima.
- Nicht zuletzt sind diese jungen Menschen herausgefordert, selbst „Fremde“ zu sein und mit vollkommen anderen, auch unkomfortablen und konfliktiven Gegebenheiten zurechtzukommen.

All das ist ein Beitrag zur Stärkung der Resilienz und der Konfliktfähigkeit und bereitet auf das spätere Leben vor. Internationale Freiwilligendienste, die von Ordensgemeinschaften angeboten werden,

¹ <https://www.kathpress.at/goto/meldung/2587748/militaerbischof-warnung-vor-rueckzug-aus-globaler-verantwortung>

bringen die jungen Menschen zudem in Kontakt mit Religion, Kirche und christlichem Engagement für Mensch und Umwelt und lassen sie eine „junge Kirche“ erleben.

Diese Erfahrungen können nach der Rückkehr in Österreich wirksam werden. Im Auslandseinsatz werden Fähigkeiten erworben, die für das Leben einer Demokratie entscheidend sind. Denn diese lebt von der Solidarität und vom Engagement der Bürger und Bürgerinnen. Die Erweiterung des Horizonts kann aktiv zum weltweiten Zusammenhalt und damit zur Friedenssicherung beitragen. Ebenso wie Freiwilliges Soziales Jahr oder Zivildienst in Österreich motivieren auch Auslandseinsätze nicht selten dazu, einen sozialen Beruf zu ergreifen. Internationale Freiwilligendienste sind deswegen keine Einsätze „light“, die nur die Interessen der Freiwilligen bedienen wollen. Ebenso wenig sind sie bloß eine Möglichkeit, einem Einsatz in Österreich auszuweichen. Sie sind vielmehr ein wichtiger Beitrag für die Gesellschaft, auch in Österreich.

Deshalb setzen sich die beteiligten Entsendeorganisationen von Ordensgemeinschaften zusammen mit der Österreichischen Ordenskonferenz und anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren dafür ein, dass die Möglichkeit, den Ersatzdienst im Ausland zu leisten, beibehalten wird und allgemein die Auslandseinsätze junger Menschen im Ausland weiterhin die Wertschätzung erfahren, die ihnen zukommt. Wir bitten Sie, unsere Überlegungen und Erfahrungen bei Ihrer Entscheidung zu berücksichtigen und das bisherige Programm nicht zu schwächen.

Mit freundlichen Grüßen



Sr. MMag. Franziska J. Madl OP
Vorsitzende der Österreichischen Ordenskonferenz



Sr. Dr. Anneliese Herzig MSsR
Bereichsleiterin Mission und Soziales